

Bürgerbus: CDU möc

Sozialausschuss Hörnerkirchen lehnt SPD-Antrag zum Erstellen eines Konzepts für

Von Carsten Wittmaack

BRANDE-HÖRNERKIRCHEN

Seit November steht in Brande-Hörnerkirchen ein Bürgerbus auf der Agenda. Eine sofortige Umsetzung des Projekts wird es aber nicht geben: Während des Hörnerkirchener Sozialausschusses am Montagabend lehnten die Mitglieder einen Antrag der SPD ab, der vorsah, ein „passendes Konzept zu erarbeiten und der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorzulegen“. Eine „Beteiligung der angrenzenden amtsangehörigen Gemeinden“ sei erwünscht und solle im Konzept berücksichtigt werden, hieß es im Antrag. Bei Bedarf sei eine gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe zu bilden.

Nach längerer Diskussion standen am Ende drei Nein-Stimmen drei Ja-Stimmen bei einer Enthaltung gegenüber. Die CDU, die mit vier zu drei Stimmen die Mehrheit im Ausschuss hält, ist zwar generell auch für einen Bürgerbus, möchte jedoch erst einmal abwarten, wie der Amtsausschuss entscheidet, der das Thema am heutigen Mittwoch (19.30 Uhr im Westerhorner Lindenhof) ebenfalls auf der Tagesordnung hat.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Martin Voß (CDU) warnte während der Sitzung im Landhaus Mehrens vor übereilten Alleingängen. Es gehe beim Bürgerbus auch um die Einbindung in das Projekt Wohnpark im Grünen und mögliche Fördergelder. Für eine Arbeitsgruppe sei es noch zu früh.



In Schleswig-Holstein sind derzeit 13 Bürgerbusse unterwegs. Das Projekt in der Region Barmstedt könnte das nächste sein.

FOTO: WOLFRAM KASTL/DPA (SYMBOLFOTO)

Marlis Winter (CDU) brachte die Idee von Mitfahrgelegenheiten ins Spiel, bis ein Bürgerbus realisiert sei. Die SPD hingegen möchte das Projekt gern möglichst rasch umgesetzt sehen – und „wir wollen die Federführung behalten“, so Reiner mit Blick auf die Umlandgemeinden und das Amt Rantzau. Die Gemeindevertreter hatten im November beschlossen, klären zu lassen, ob sich auch die Nachbargemeinden an dem Projekt beteiligen. Inzwischen wird in Erwägung gezogen, auch das Amt Rantzau mit ins Boot zu holen. Zuvor hatte bereits Bokel Interesse signalisiert.

Hans-Jörg Ingwersen (SPD) merkte an, dass man nicht warten sollte, bis Rantzau ja oder nein gesagt habe. Es spreche nichts dagegen, „im Kleinen zu starten“. Das Projekt sei zu wichtig, „um in die Ferne getragen zu werden“. Mit Blick auf den Wohnpark rechnet Ingwersen mit einem Umsetzungszeitraum von drei bis fünf Jahren. Hökis CDU-Vertreter wollten diesen Argumenten nicht folgen. Nun dürfte das Thema während der Sitzung der Gemein-

devertreter am 20. März wieder auf der Tagesordnung stehen.

Holger Jansen von der Agentur Landmobil war im

MITTWOCH
DEN 06.03.2019

SUP

Iglo Filegro

tiefgefroren, verschiedene Sorten
z. B. Müllerin Art, 250 g Packung
100 g = 0,71

möchte abwarten

ines Konzepts für Gemeindevertretung ab / Warten auf Amtsausschuss



busse unterwegs.
as nächste sein.
L/DPA (SYMBOLFOTO)

r am 20. März wie-
Tagesordnung ste-

Jansen von der
andmobil war im

November Gast des Sozialausschusses gewesen. Seine Agentur ist bundesweit für die Mobilität in ländlichen Räumen unterwegs. Ein Schwerpunkt liegt beim vor Ort selbst organisierten Bürgerbus. Der soll andere Angebote wie den regulären Linienbus, aber auch Taxen ergänzen. Auf 3000 bis 8000 Euro pro Jahr schätzte Jansen die Kosten des Projektes. Damit der Bürgerbus stets einsatzbereit sei, seien 15 oder mehr ehrenamtliche Fahrer notwendig. Hinzu kämen drei Freiwillige für die Organisation. Nutzer des Busses müssten für die Fahrt nichts

zahlen. „Das würde dann auf Spendenbasis laufen“, sagte der Sozialausschuss-Vorsitzende Reinhart Reiner (SPD).



„Das Projekt darf nicht kommerziell sein.“

Reinhart Reiner (SPD)
Ausschussvorsitzender

Nicht zuletzt, um Taxen und Linienbussen keine Konkurrenz zu machen. Denn: „Das Projekt darf nicht kommerziell sein“, wie Reiner betont.